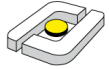


Eckpunktepapier
**„Freiberufliche Hebammen in den Frühen
Hilfen“**

**Gemeinsames Webinar des Deutschen Hebammenverbandes mit dem
Nationalen Zentrum Frühe Hilfen**

am Donnerstag, 23. Juni 2022, 9.00 - 10.30 Uhr

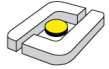
Prof.in Dr.in Friederike zu Sayn-Wittgenstein, Hochschule Osnabrück



Ausgangspunkte

- Gesundheitliche Versorgung durch Hebammen ist eine Regelleistung des Gesundheitssystems (§ 134a SGBV)
- Inanspruchnahme von Hebammenhilfe abhängig von Bildungsgrad und Steuerungskompetenz der Eltern (Eickhorst et al., 2016, Lang et al., 2015; Neumann & Renner, 2016)
- 12,9 % hochbelasteter Familien (vier und mehr Belastungsfaktoren) in Familien mit Säugling (Eickhorst 2016)
- Einbindung freiberuflich tätiger Hebammen in die Netzwerke Früher Hilfen gefordert (VV BIFH 2017; VV BIFH 2012, Art. 2 Abs. 3; BKiSchG 2011 Art.1§ 3 Abs. 4)

Notwendigkeit → Kompetenzerwerb von Hebammen für die Betreuung von Familien mit psychosozialen Belastungen



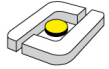
Reformiertes Hebammengesetz

- Seit 01/2020 neues Hebammengesetz (HebG) & Studien- und Prüfungsverordnung für Hebammen (HebStPrV)

→ Mittel- und langfristig erfolgt der Zugang in das Berufsfeld *Hebamme* über ein Studium

Eckpunkte

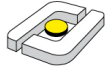
- Studium: hochschulischer und berufspraktischer Teil mit begleiteten Praxiszeiten
- Gesetz erfordert Lernortverknüpfung
- Hochschule schließt Kooperation mit „verantwortlicher **P**raxis**e**inrichtung (**vPe**)



Hebammengesetz - Studienziele (Igl 2020)

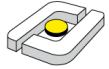
Hebammen sollen durch das Studium dazu befähigt werden ...

- ... belastende Lebenssituationen und psychosoziale Problemlagen bei Frauen und deren Familien frühzeitig zu erkennen und ggf. auf erforderliche Maßnahmen zur Unterstützung hinwirken [§ 9 (4) 1.d)]
- ... interprofessionell mit anderen Berufsgruppen fachlich zu kommunizieren und effektiv zusammenzuarbeiten etc. [§ 9 (4) 3.]



Kompetenzerwerb von Hebammen an Hochschulen

- Kompetenzerwerb in Theorie u. a. zu
 - Grundlagen der Kommunikation und in konflikthaftern Situationen,
 - Ressourcenorientiertem Arbeiten,
 - Erkennung von Belastung und Gefährdung,
 - Arbeit in belasteten Familien,
 - komplexes Fallverstehen/ Fallarbeit,
 - multiprofessionelle Kooperation, z. B. in den Frühen Hilfen
- und**
- in der vertieften Anwendung im Praxiseinsatz, z. B. in den Frühen Hilfen



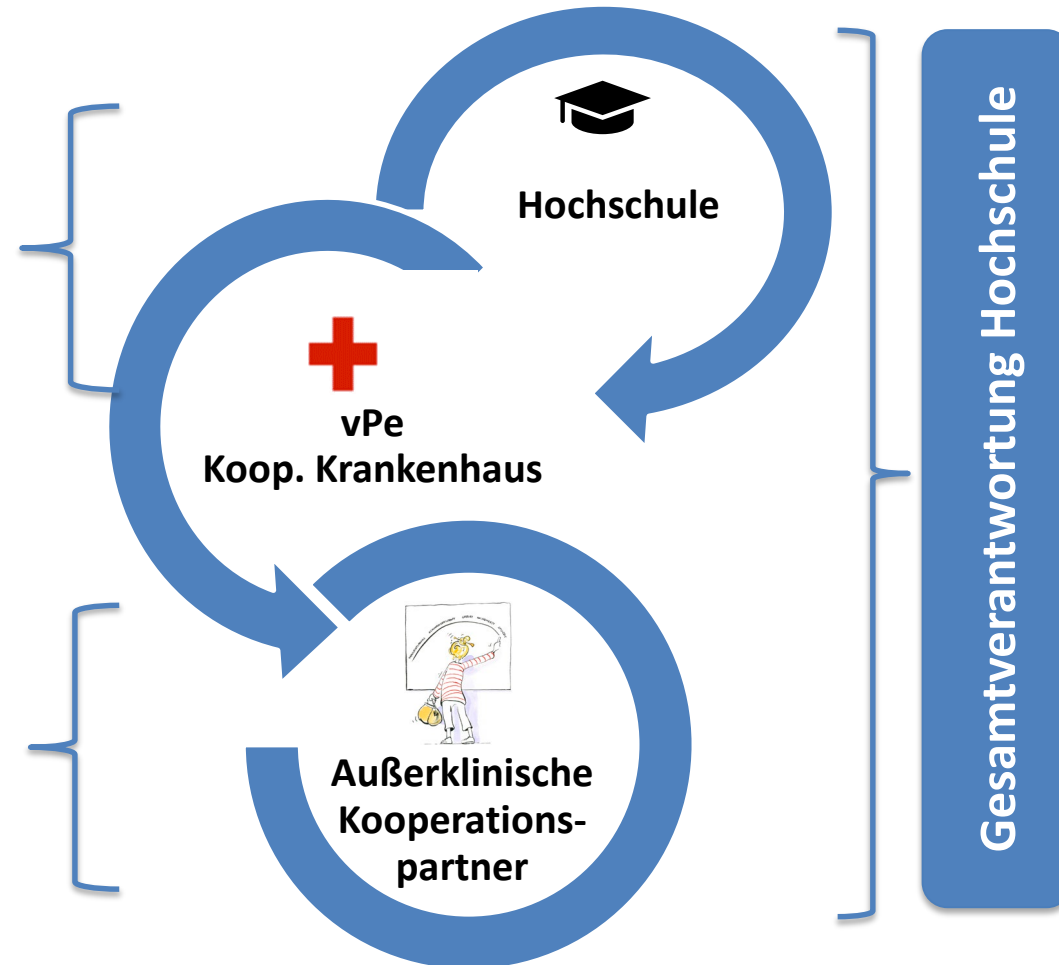
Verknüpfung der Lernorte: Hochschule & Praxisorte

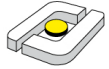
Regelung berufspraktischer Praxiseinsätze

Kooperationsvertrag zwischen Hochschule und **Verantwortlicher Praxiseinrichtung** (vPe) Krankenhaus (gemäß § 108 SGB V)

Kooperationsverträge zwischen **Verantwortlicher Praxiseinrichtung** (vPe) und Einrichtungen im außerklinischem Bereich

480 Stunden Praxiseinsatz im Außerklinischen z. B. Geburtshaus, hebammengeleitete Betreuung (§ 134a), ... und weiteren geeigneten Einrichtungen

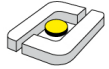




Erfordernisse

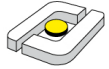
Seitens der Netzwerke *Frühe Hilfen* und seiner Akteure

- Weitergabe der Information zur veränderten Ausbildungssituation von Hebammen und ihrer Implikationen innerhalb der Netzwerke
- Bereitschaft zu einer Kooperation mit einer verantwortlichen **Praxiseinrichtung** bzw. Hochschule
- Verbindliche Bereitstellung von Praxisplätzen für den optionalen Praxiseinsatz von 4 Wochen
- Sicherstellung der Praxisanleitung durch eine Hebamme während Praxiseinsatz



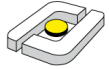
Herausforderungen für Studium zur Hebamme

- Begrenztes Zeitfenster im Studium für optionalen Praxiseinsatz aufgrund gesetzlicher Vorgaben
- Verlässliche Kooperationen für Praxiseinsätze im Studium
- Anknüpfung an das Handlungsfeld Frühe Hilfen auch über Lotsendienste für Familien in Geburtskliniken während Praxiseinsatz im Krankenhaus
- Unterschiedliche Tiefe der Umsetzung curricularer Inhalte aufgrund Autonomie der Hochschulen in Forschung und Lehre



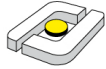
Ansätze für berufserfahrene Hebammen

- Sensibilisierung und Gewinnung von bereits berufserfahrenen Hebammen für die Arbeit in den Frühen Hilfen bzw. Netzwerken
 - Einbeziehung freiberuflicher Hebammen bei Fachtagungen und Fortbildungen
 - Prüfen der Vergabe von Fortbildungspunkten
- Entwicklung zusätzlicher spezifischer hochschulischer Angebote für examinierte bzw. berufserfahrene Hebammen: z. Bsp. Arbeit mit belasteten Familien, multiprofessionelle Kooperation in den Frühen Hilfen, Praxisanleitung etc.
 - Bachelorstudienprogramme (B.Sc): berufsbegleitend, additiv
 - Hochschulische Weiterbildung



Fazit

- Vermittlung spezifischer Kompetenzen in der hochschulischen Qualifizierung zur Hebamme sind zu berücksichtigen
- Ausbau von Kooperationen zwischen Hochschulen und Frühen Hilfen für Praxisphasen für Studierende wichtig



Literatur

BKiSchG. Bundeskinderschutzgesetz (2011): Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen. Vom 22. Dezember 2011

Eickhorst Andreas, Schreier Andrea, Brand Christian, Lang Katrin, Liel Christoph, Renner Ilona, Neumann Anna, Sann Alexandra (2016): Inanspruchnahme von Angeboten der Frühen Hilfen und darüber hinaus durch psychosozial belastete Eltern. In: Bundesgesundheitsblatt, Gesundheitsforschung, Gesundheitsschutz, 59. Jg., H. 10, S. 1271–1280

(HebG) Gesetz über das Studium und den Beruf von Hebammen (Hebammengesetz – HebG) in der Fassung des Gesetzes zur Reform der Hebammenausbildung und zur Änderung des Fünften Buches Sozialgesetzbuch (Hebammenreformgesetzes- HebRefG) vom 22.11.2019 (BGBl. I S. 1759)

Igl, Gerhard (2020): Gesetz über das Studium und den Beruf von Hebammen (Hebammengesetz – HebG) Studien- und Prüfungsverordnung für Hebammen (HebStPrV) medhochzwei Verlag GmbH, Heidelberg

Lang Katrin, Brand Christian, Renner Ilona, Neumann Anna, Schreier Andrea, Eickhorst Andre, Neumann Anna (2015): Wie werden Angebote der Frühen Hilfen genutzt? Erste Daten aus den Pilotstudien der Prävalenz- und Versorgungsstudie. In: Datenreport Frühe Hilfen. Ausgabe 2015. Herausgegeben vom Nationalen Zentrum Frühe Hilfen (NZFH), Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut (DJI) und TU Dortmund. Köln

Neumann, Anna & Renner, Ilona (2016): Barrieren für die Inanspruchnahme Früher Hilfen. In: Bundesgesundheitsblatt – Gesundheitsforschung – Gesundheitsschutz, 59. Jg., Nr. 10, S. 1281–1291VV BIFH 2017

Vertrag über die Versorgung mit Hebammenhilfe nach § 134a SGB V unter Berücksichtigung der Vereinbarung über die Änderung der Vertragsanlagen des Vertrages über die Versorgung mit Hebammenhilfe nach § 134a SGB V in der Fassung der Änderungsvereinbarung vom 22.11./11.12.2017. Gültig ab 15.07.2018.

VV BIFH (2012). Verwaltungsvereinbarung Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen 2012-2015 gem. § 3 Absatz 4 des Gesetzes zur Kooperation und Information im Kinderschutz. Abgerufen am 08.02.2018 unter: http://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen.de/pdf/

VV Fond Frühe Hilfen (2018). Verwaltungsvereinbarung Fonds Frühe Hilfen über die Bundesinitiative Frühe Hilfen. Abgerufen am 07.11.2022 unter: https://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen.de/pdf/Verwaltungsvereinbarung-Fonds-Fruehe-Hilfen.pdf